

Sechster Auftritt.

Das Theater verwandelt sich in das Zimmer des Herrn von Hasenkopf, worin ein Bette und einige Stüle sind.

Herr von Hasenkopf (liegt im Schlafrocke auf dem Bette.) Henriette (sitzt am Bette auf einem Stule und schläft.) Lisette, (steht vor ihr und hält eine Tasse Schokolade in der Hand.)

Lisette. Sie wird heute nicht munter. (zu Henrietten, immer in sie hinein reißend) Fräulein Henriette, die Schokolade ist fertig, belieben sie zu trinken —

Henriette. (noch halb im Schlaf) Bist du's? Was quälst du mich denn? — (wird immer munterer) Es ist ja wahr, das Frühstück — gib her (nimmt und indem sie trinkt) Ich war wieder von neuem eingeschlafen — Schläft der Papa noch?

Lisette. O ja! recht sanft. Sie wissen ja, daß ihm seine närrisch eingebildete Furcht kein Auge zuschließen erlaubt, bevor nicht der helle Tag zum Fenster herein gukt.

Henriette. Ach, Lisette, ich bin dir wie am ganzen Leibe gerädert, so mat — denk' nur, vier ganzer Tage und Nächte in kein Bette gekommen, sondern immer sitzend hier auf dem Stule zugebracht. Es ist kein Spas! Wenn mein Vater in seiner närrischen Einbildung so fort fährt, als wenn ihn alle Nacht Alpe und Geister besuchten, so wird er mich, sich und alle seine wachhabende Bedienten als ein Opfer seiner kindischen Furcht dem Siegbette und am Ende gar dem Grabe überliefern.

Lisette. Ich freue mich schon auf übermorgen, da die Wache an mich komt. — Bei meiner armen Seele,